

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Bad Freienwalde, Birkenwerder, Brück, Buckow, Cottbus, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Falkensee, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Lindow-Gransee, Nauen, Rathenow, Rhensberg, Seelow, Senftenberg, Strausberg, Wendisch-Rietz und Zehlendorf

Wasser marsch am Sonnensteig!

FWA unterstützte Projektwoche zur Eröffnung eines Wasserspielplatzes

Mitte Juli führte die Kita „Sonnensteig“ eine Projektwoche Wasser durch. Mit Wasserspielen und der Trinkwasserbar unterstützte die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) dieses Fest.

Mit Wasser und durch Wasser können Kinder wunderbar spielerisch lernen. Da liegt es nahe, Wasser in das tägliche Spielverhalten der Kinder einzubauen. Die Kita Sonnensteig bezieht darum seit Jahren das kühle Nass in den Kita-Alltag mit ein. Bis die Eltern und Erzieherinnen auf die Idee kamen, einen Wasserspielplatz für die Kinder zu errichten. Gemeinsam mit den Eltern wurde nun an einigen Wochenenden geschippt, geplant und wieder geschippt. Von den Paten des Kindergartens, der Ortsgruppe der Volkssolidarität, kam das Geld, so dass bald der Spielplatz Gestalt annehmen konnte. Die Spielfläche bietet ungehemmten und ungefährdeten Wasserspaß für Kinder. Spielen, lernen, erleben und vor allem nach Herzenslust plantschen, in Pfützen springen, spritzen und mit

Wasser in jeder Form experimentieren. Figuren werden aus Matsch geformt, Bäche gestaut und umgeleitet. Jede und jeder kann zum Kapitän des eigenen Schiffes werden. Eine Pumpe versorgt den Spielbereich mit Wasser. Auf einem Hügel entspringt ein Bach, der über kleine Wasserfälle in einen Teich stürzt. Für die „Rückkehr in die Zivilisation“ geht's dann unter die Dusche und in die extra mitgebrachte Wechselwäsche. Ende Juli war das Wasserparadies fertig und konnte mit einer Wasser-Projektwoche und einem zünftigen Fest eingeweiht werden. Eine Woche lang stand das Thema Wasser und Abwasser im Mittelpunkt der Spiele.

In Zusammenarbeit mit der FWA konnten die Kinder erfahren, wo das Wasser her kommt und wohin es fließt, wie man es sauber hält und wie man vernünftig damit umgeht. Und die Wasserbar des kommunalen Versorgers stellte den nötigen Nachschub zum Durstlöschen bereit. Da die Sonne es gut meinte in den Tagen, stand dem riesigen Wasserspaß nichts im Wege und immer wieder hieß es: Wasser marsch am Sonnensteig.



Die Wasserbar der FWA.



Ran an die Pumpe und ...



... schon fällt das kühle Nass in Kaskaden herab.

Geschäftsabschluss 2006 gebilligt

Die FWA hat das zurückliegende Geschäftsjahr mit Erfolg abgeschlossen. Im Juni billigte der Aufsichtsrat den Geschäftsabschluss 2006 und erteilte der Geschäftsführung Entlastung. Zum 1. September begannen wieder zwei Jugendliche eine Ausbildung beim Wasserversorger. Damit steigt die Zahl der Azubis seit 1993 auf 51.

FRANKFURTER SPLITTER

FWA lädt am 19. September 2007 ein

Die Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft öffnet in diesem Jahr aufgrund des schlechten Wetters im März noch einmal die Türen der Kläranlage Frankfurt (Oder). Interessierte Besucher haben die Gelegenheit ab 9.00 Uhr die Anlage zu besichtigen. Ab 9.30 Uhr finden jeweils Führungen über das Klärwerksgelände statt. Sie beginnen immer halbstündlich und dauern ca. eine Stunde. Die letzte Führung startet um 16.00 Uhr, damit auch

interessierte Berufstätige noch die Chance erhalten, die moderne Kläranlagentechnik zu besichtigen. Darüber hinaus kann man sich am Informationsstand und an der Trinkwasser-Bar sowohl theoretisches Wissen als auch ganz praktische Kostproben zum Wasser offerieren lassen. Übrigens: Die Veranstaltung bietet eine gute Gelegenheit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FWA ins Gespräch zu kommen.

Kläranlage öffnet noch einmal die Türen



Die Frankfurter Kläranlage in Sichtweite zur Oder.

Zählerwechsel muss sein

FWA wechselt planmäßig und regelmäßige Zähler aus

Immer wieder richten sich Anfragen an die Frankfurter Wasser- und Abwasser-gesellschaft (FWA) bezüglich des Zählerwechsels. Einige Kunden verstehen nicht, warum Zähler ausgetauscht werden müssen, obwohl sie noch „wie



Arno Marggraf (links) und Torsten Bernstein (rechts) unterwegs zum Zählerwechsel.

neu“ aussehen und funktionieren. Doch für Messgeräte zur Bestimmung der bezogenen Wassermengen, landläufig Zähler genannt, die im geschäftlichen Verkehr verwendet oder bereitgestellt werden, gelten gesetzliche Eichfristen, die eingehalten werden müssen. Die Eichung, die ja in erster Linie dem Schutz des Verbrauchers dient, erfolgt durch eine Eichbehörde, aber auch durch eine staatliche Prüfstelle. Zu diesem Zweck müssen allerdings die Zähler beim Kunden oder Verbraucher ausgebaut und durch ein bereits neu geeichtes Gerät ersetzt werden.

Im Versorgungsgebiet der FWA ist seit Jahren Arno Marggraf für das Wechseln der Zähler zuständig. Seit dem 1. August steht ihm Torsten Bernstein zur Seite. Der Wechsel von Zählern ist eine kontinuierliche Maßnahme, die das ganze Jahr über straßen- oder ge-

bietsweise durchgeführt werden muss, um Zähler abzulösen, deren Eichfrist abgelaufen ist. Zur besseren Planung und Voranmeldung des Austausches der Zähler erarbeitet Arno Marggraf einen Tourenplan, der dann straßenweise abgearbeitet wird. Um alle Kunden zu erreichen, sind die beiden Zählerwechsler nicht selten zwischen 18.00 und 19.00 Uhr noch unterwegs. Bei Bedarf nehmen sie auch kleinere Reparaturen oder Umsetzungen von Zähleranlagen (z. B. bei Rekonstruktionen des Hauses oder bei Änderung des waagerechten Einbaus auf einen Steigrohr) vor. Das größte Problem, mit dem die Wasserzählerwechsler konfrontiert werden, liegt in der Zugänglichkeit der Zähler. Oftmals sind die Zähler trotz Terminankündigung nicht von davor stehendem Hausrat befreit und die Beräumung kostet natürlich Zeit.

Hinzu kommt, dass zwar Sichtfelder zur Zählerablesung vorhanden sind, eingebaute Revisionsklappen aber oft nicht die Abmessungen besitzen, um eine Zählerauswechslung vornehmen zu können.

Gewechselt werden:

1. Hauswasserzähler
turnusmäßige kostenlose Wechslung, Pflichtaufgabe der FWA, da dieser Hauptzähler ihr Eigentum ist

2. Gartenwasserzähler
Kostenpflichtige Installation und Wechslung durch die FWA.

Gültigkeitsdauer der Eichungen bzw. der Beglaubigungen:
Kaltwasser 6 Jahre
Warmwasser 5 Jahre

FWA trauert um Hans-Georg Schneider

Wer hat nicht seine akribisch recherchierten Beiträge in der MOZ geschätzt oder seine spannenden Artikel gesammelt – künftig werden die an Stadtgeschichte Interessierten auf seine Mitarbeit verzichten müssen, denn Hans-Georg Schneider ist 73-jährig am 4. August gestorben. Dem ehemaligen Lehrer verdankt die Frankfurter Wasser und Abwassergesellschaft bereits zwei Bände einer Chronik zur Geschichte des Wasserwerkes Frankfurt (Oder) – Teil 1, 1872 bis 1921, 2002 fertig gestellt und Teil 2, 1922 bis 1952, im Sommer 2005 veröffentlicht. Hierfür stöberte er wieder viel und oft im Stadtarchiv. Geplant waren



demnächst Interviews mit ehemaligen Mitarbeitern der Wasserwirtschaft, bevor dieses umfangreiche, oft nicht dokumentierte, Wissen für immer verloren geht. Anerkennung fanden

besonders sein unglaublicher Fleiß, sein umfassendes Wissen sowie seine reichen Erfahrungen. Die FWA wird versuchen die noch unvollendeten Manuskriptteile zum dritten Band der Geschichte des Wasserwerkes im Sinne des Chronisten Hans-Georg Schneider zu ergänzen, um dann die Trilogie als Erinnerung an den ehemaligen Autor als Ganzes vorlegen zu können. „Auf diese Weise können wir das ehrenvolle Andenken an den sympathischen und untrüben Bewahrer der Stadtgeschichte am Besten erhalten“, resümiert Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA.

Kunden fragen – FWA antwortet

Niederschläge – Segen oder Fluch

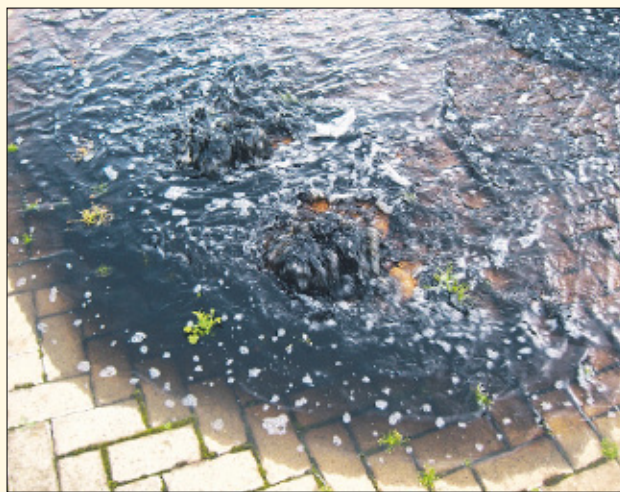
Betrachtet man die vergangenen Wochen und Monate, entsteht der Eindruck, dass die Wetterkapriolen deutlich zunehmen. Erst fällt wochenlang kein Tropfen vom Himmel, dann schüttet es wie aus Eimern. Da sind Fragen, inwieweit die Regengüsse wichtiges Naturgut oder Störfaktor bei der Abwasserbehandlung sind, durchaus angebracht. Die FWA stellt sich der Problematik und greift heute das Thema Niederschläge auf:

Wenn starke Regenereignisse vorhergesagt werden, dann läuten im Abwasserbereich der FWA die Alarmglocken, denn bei einem intensiven Wolkenbruch vergrößert sich innerhalb kürzester Zeit die Wassermenge im Kanalnetz um ein Vielfaches. Die daraus resultierenden Probleme mit den in einem sehr geringen Zeitraum anfallenden Wassermengen unterscheiden sich territorial stark. Im Stadtgebiet Frankfurt (Oder) beispielsweise werden die Niederschlagswasser sowohl im Trennsystem als auch im Mischsystem entsorgt. Im Trennsystem leitet man die Niederschläge, getrennt vom häuslichen Schmutzwasser, über separate Regenwasserkanäle in das nächstliegende

Oberflächengewässer ein bzw. lässt es in den Untergrund versickern. Dafür gibt es in Frankfurt (Oder) insgesamt 78 Einleitstellen.

Bemessungsregen für die Kanalgröße

Die Niederschläge aus den Gebieten mit Mischwasserkanalisation dagegen gelangen zusammen mit dem Schmutzwasser durch einen gemeinsamen Sammelkanal zur Kläranlage



Starkniederschläge mit extremer Wirkung: Tanzende Kanaldeckel, das heißt, bei gefülltem Niederschlagskanal quillt das Wasser aus dem Schacht hervor.

im Norden der Stadt Frankfurt (Oder) und werden dort gereinigt. Die Größe der vorhandenen Regen- und Mischwasserkanäle ist für ein bestimmtes Regenereignis ausgelegt, dem so genannten Bemessungsregen. In der Regel ist das ein Regenereignis mit einer genau definierten Intensität und Dauer, welches einmal pro Jahr auftritt. Aufgrund der Niederschläge, die über diesem Bemessungsregen liegen, kann es in den Kanälen kurzzeitig zu einer hydraulischen Überlastung kommen. Die Kanäle werden überlastet und im schlimmsten Fall treten Regen- bzw. Mischwässer aus den Schachtbauwerken heraus und fließen oberirdisch ab. In den Ortsteilen (OT) von Frankfurt

(Oder), in Müllrose und Ortsteilen, in der Gemeinde Jacobsdorf mit den OT Petersdorf, Jacobsdorf, Pillgram und Sieversdorf sowie in der Gemeinde Briesen OT Biegen erfolgt die Schmutzwasserentsorgung generell über ein Trennsystem. Die in den o.g. Orten vorhandenen Niederschlagswasseranlagen dienen überwiegend der Straßenentwässerung.

Tanzende Kanaldeckel

Gibt es keine oder nur unzureichenden Niederschlagswasseranlagen, kann Regen in riesigen Mengen unkontrolliert über die Schachtdeckelöffnungen in den Schmutzwasserkanal gelangen und zu Störungen im Ablauf sowie im Pumpwerksbetrieb führen. Die gleiche

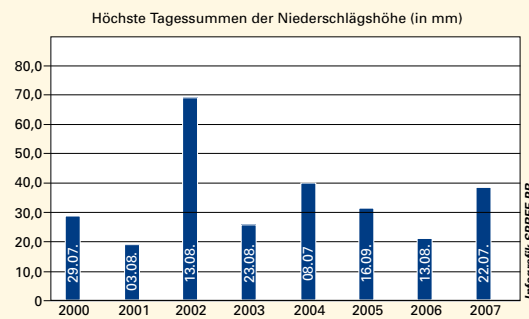
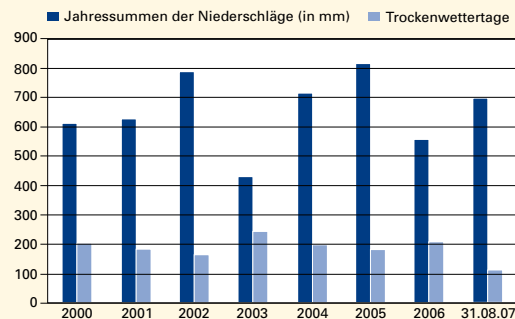
Wirkung haben unzulässige, illegal angeschlossene Regenwasser- und Dränagewasserableitungen von Privatgrundstücken an die Schmutzwasserkanäle. Die zur Kläranlage übergeleiteten, überhöhten Anteile an Regenwasser führen außerdem zu unnötigen Energie- und Wartungskosten und stören die auf der Kläranlage ablaufenden sensiblen, mikrobiologischen Prozesse.

Als Fazit sei folgender Gedanke erlaubt: Regen zur richtigen Zeit in der richtigen Menge ist ein Wunsch, der schon vor den Diskussionen zum Klimawandel kaum erfüllt werden konnte. Jetzt scheinen die Chancen allerdings noch geringer. Extreme Wetterkapriolen wie Starkregen und



Stürme einerseits sowie wochenlang Trockenheit andererseits erschweren den Wasserver- und -entsorgung erheblich die Arbeit. Sich auf den jeweiligen Spitzenbedarf als Bemessungsgrundlage einzurichten, würde die Folgen herauf beschwören, die für falsch dimensionierte Abwasserkanäle typisch sind, denn eine zu geringe Fließgeschwindigkeit fördert die Korrosion, weil die biologischen Abbauprozesse bereits im Kanal beginnen. Die Folgen sind erhöhte Geruchsbelastigungen und steigende Sanierungskosten des Kanalsystems. Vor allem der sich daraus ergebende potenzierende Kostenbedarf ist im Kundeninteresse nicht zu vertreten. Trotzdem versucht die FWA durch derzeit laufende neue Kanalnetzberechnungen und eine damit verbundene Suche nach Entlastungsstellen Abhilfe zu schaffen.

AEB § 10 Rückstau „Gegen den Rückstau des Abwassers aus der öffentlichen Abwasseranlage in die angeschlossenen Grundstücke hat sich der Anschlussnehmer selbst zu schützen. Für Schäden durch Rückstau haftet die FWA mbH nicht.“



Infografik: SPREE-PR

FWA-LOKAL

ROSENGARTEN



Der Ortsteil Rosengarten liegt westlich von Frankfurt (Oder) nahe der neuen Umgehungsstraße B 112n und an der Eisenbahnstrecke Frankfurt (Oder)–Berlin. Durch die Errichtung von vielen neuen Eigenheimen leben in Rosengarten inzwischen ca. 800 Einwohner.

In dem Ortsteil haben sich etliche Gewerbetreibende, wie Autohaus, Tischlerei, Küchenstudio, Karosserie-werkstatt niedergelassen. Auch gibt es in Rosengarten einen Landhof mit Pension und Restaurant. Bekannt ist der Ortsteil durch seinen Wildpark und durch die Försterei Eduardspring.

Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung der Rosengartner erfolgt ausschließlich aus dem Wasserwerk Briesen. Vom Wasserwerk Briesen führt eine Fernleitung aus Spannbeton DN 800 bis zur Hochbehälteranlage Frankfurt (Oder)-Rosengarten. In Höhe Pagram/Lichtenberg existiert ein Abzweig durch den die Orte Lichtenberg, Pagram und Rosengarten über eine Druckerhöhungsanlage versorgt werden. Im Zuge der Erschließung wurden 1994 Trinkwasserleitungen in der Pflaumenallee verlegt. Rohrnetzerweiterungen bzw. -auswechslungen

erfolgten 1996 in der Boölener Straße (Neubeauung), 1999 im ehem. Bahnhofsweg und 2002 am Siedlerplatz.

Abwasser

Der Ortsteil Rosengarten ist zu 83 % an die zentrale Schmutzwasserkanalisation angeschlossen. Das sind sämtliche Grundstücke, die am vorhandenen Hauptsammler (Hauptstraße, Weidenweg) liegen und die Wohnanlage „Pflaumenallee/Am Berg“. Die Abwässer fließen über Freigefällekanäle zum Stadtnetz Frankfurt (Oder), in die Fürstenwalder Poststraße.

Nur die Abwässer einiger Grundstücke der Pflaumenallee gelangen über ein Pumpwerk in den Hauptsammler. Insgesamt wurden in Rosengarten in der Zeit von 1993 bis 2004 3,7 km Abwasserleitungen verlegt und 1 Pumpwerk errichtet. Die Grundstücke in der Kastanienallee, in der Waldstraße, im Heideweg und Am Quell sind noch nicht an das öffentliche Schmutzwassernetz angeschlossen. Auch die weiter entfernt vom Ortsteil liegenden Grundstücke Lilliloh, Am Wildpark und Eduardspring verfügen über keine zentrale Schmutzwasserentwertung. Die Bewohner dieser Grundstücke entsorgen ihre Abwässer über abflusslose Sammelgruben mit mobiler Fäkalienabfuhr bzw. über eine Kleinkläranlage.

SCHNELLER DRAHT

FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH
Buschmühlenweg 171
15230 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 55 86 90
Fax: (03 35) 55 86 93 36
kontakt@fwa-ffo.de
www.fwa-ffo.de

Öffnungszeiten:
Verkauf, Anschluss- und Genehmigungswesen:
Dienstag:
9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag:
9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr
Kläranlagenführungen:
Anmeldung bei
Kerstin Borchardt
Tel. (03 35) 55 86 93 04

WASSERGIRL



Hydro-Kneiftest

Ziehen Sie die Haut am Handrücken zwischen Daumen und Zeigefinger hoch und lassen Sie dann los. Je schneller sie wieder glatt wird, desto besser sind die Wasserdepots gefüllt. Im Zweifelsfall nachtanen und viel trinken!



Von C wie Carport bis Z wie Zaunanlagen

Montagebau Roland Schulz GmbH

Das mittelständische Unternehmen kann sich seit der Gründung 1999 mit zuverlässiger Arbeit und einem breiten Angebot an Dienstleistungen am Markt gut behaupten. Meister Roland Schulz führt in Frankfurt (Oder) einen erfolgreichen Baubetrieb.

Der junge Betrieb mit fünf Mitarbeitern arbeitet vornehmlich im Garten-, Fundament-, Wege-, Tiefbau. Doch Roland Schulz und seine Männer können auf Erfahrungen aus der gesamten Palette der Arbeiten der Baubranche zurückgreifen. Pflasterungen, Erdarbeiten gehören da ebenso dazu wie Entwässerungskanalarbeiten, Abdichtungen gegen Wasser und Betonarbeiten. Zu den Spezialangeboten zählt das engagierte Team komplizierte technische Lösungen, Wasseranlagen und komplette Bauleistungen aus einer Hand. Immer wieder wurde in den

letzten Jahren in die Verbesserung des Maschinen- und Fuhrparks investiert, um noch gezielter und professioneller die Leistungen anbieten zu können. Nicht selten wird der erfahrene Baubetrieb auch zur kompletten Baubetreuung von Projekten herangezogen. Erklärtes Ziel von Roland Schulz ist es, sämtliche Arbeiten zügig, zuverlässig und in bester Qualität mit höchster Kundenzufriedenheit zu realisieren.

VISITENKARTE

Montagebau Roland Schulz
Im Sande 3
15234 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 52 71 06
Fax: (03 35) 3 87 08 27
Funk: (01 73) 6 05 25 77
E-Mail: schulz.roland@t-online.de
www.frankfurt-montagebau.de

Bei Anruf zur Stelle

Sanitärinstallation und Rohrleitungsbau
Karl-Heinz Schutty

Seit Oktober 1991 hat sich der Handwerksbetrieb auf den Rohrleitungsbau für Trinkwasser- und Abwasserbereich als Partner der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft (FWA) spezialisiert. In dieser Eigenschaft steht Karl-Heinz Schutty und seine Männer auch oft für den Havariedienst zur Verfügung.

zur Verfügung, um beispielsweise Straßendurchführungen auszuführen oder mit einer Mini-Kamera Kanäle nach möglichen Schäden zu untersuchen.

Sollte der Wunsch des Meisters aufgehen, würde sein Sohn Matthias den Betrieb in zweiter Generation fortsetzen. Übrigens: Vater und Sohn verbindet nicht nur der Beruf, sondern auch ihre Ansprüche an Qualität und Service.



„Klein aber oho“, könnte man sagen, wenn man den Handwerksbetrieb aus dem Buschmühlenweg beschreiben wollte. Was Karl-Heinz Schutty und seine beiden Angestellten, darunter sein Sohn Matthias, so wegschaffen, kann sich absolut sehen lassen. Rohrleitungsverlegearbeiten und Anbohrungen unter Druck gehören da ebenso dazu wie Reparaturen, Installationen sowie der regelmäßige Havariedienst. Natürlich steht dem kleinen Team modernste Technik

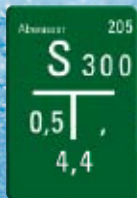
VISITENKARTE

Karl-Heinz Schutty
Sanitärinstallation
& Rohrleitungsbau
Buschmühlenweg 90
15236 Frankfurt (Oder)
Tel.: (03 35) 4 00 20 39
Fax: (03 35) 5 00 55 09
Funk: (01 71) 4 76 45 46

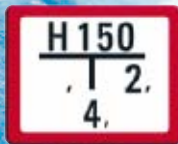
Die geheimnisvolle Welt der Zeichen und Symbole

Wie oft haben wir erlebt, dass uns Schilder an Zäunen und Hauswänden Rätsel aufgeben. Für den Fachmann sind die Ziffern und Lettern eindeu-

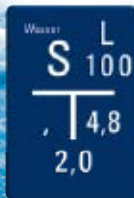
tige Botschaften. Damit sich auch unsere Leser künftig zu den Experten rechnen dürfen, stellen wir die wichtigsten Orientierungstafeln vor.



Absperrschieber an einer Abwasserdruckrohrleitung an einer Leitung von 300 mm Durchmesser: 0,5 m links und 4,4 m gerade vor dem Schild.



Das rot umrandete weiße Schild zeigt die Lage eines Hydranten an. Er befindet sich an einer Wasserleitung von 150 mm Durchmesser. Er liegt 2 m rechts vom Schild und 4 m davor.



Absperrschieber an einer Wasserleitung von 100 mm Durchmesser: 4,8 m rechts, 2 m in gerader Richtung. Das L deutet auf einen Schieber mit Linksgewinde.



Ämtliches Verkehrszeichen „Wasser-schutzgebiet“. Steht in 500 m Abstand von Trinkwasserbrunnen. Vorsicht mit wassergefährdenden Stoffen!



Hinweisschild für ein Territorium, das für die Gewinnung von Trinkwasser genutzt wird. Diese Flächen sind unbedingt vor Verunreinigungen zu schützen.



Absperrschieber für einen Hausanschluss der Wasserversorgung: Es wird an bzw. vor dem Objekt angebracht, das durch den Hausanschluss versorgt wird.